Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 3. Januar 1943

Nachlass Faulhaber 10021, S. 118

Stand: 07.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Sonntag, 3.1.43. *[Einfügung: „*10.00 Uhr Domdekan Scharnagl: Ich habe dem Heiligen Vater als Auxiliarius vorgeschlagen. Ob kein Hindernis? Er meint sein Alter, aber er ist rüstig und die Augen nicht am erblinden. Ob seine frühere politische Tätigkeit? Die Regierung hat bisher keine Einwendung gemacht und muß nach dem Concordat nicht gefragt werden.
“] Rechtsanwalt Alfred Moll, geht am Stock als Kriegsverletzter, im Auftrag von Frau Geheimrat: Nimmt das Gerücht nicht ernst, von einer Wegnahme des Krankenhauses keine Rede. Ich: Meinen Mittelsmännern wurde gesagt, dafür hat er sein Benzin nicht bekommen. Viel Eifersucht von einer Seite, die ich nicht besuchte. Der Oberarzt sicher nicht dahinter, ich hatte damals nicht veranlaßt, zu Mag zu gehen, oder etwa andere Schwestern einzuführen. Sehr freundlich zum Abschied, er und die Seinen seien katholisch. Er sehe aber pessimistisch ins neue Jahr.

Familie Zahner: Bringt Einmachglas, ich gebe Gebäck und Silvester predigt, die beiden Kinder hatten von der Berg tour geschrieben.

Else Jäger: Gratuliert, bringt wieder viel Dextropur. Tony Meder wollte eine Schülerin heiraten, die Mutter aber erreichte das Zurücktreten. Dankt, daß Anrede mit Vornamen.

Hecht im Arbeitsamt, Landwirtschaftsabteilung. Gruß an Pater Willibrord.

Leizinger: Immer noch krank, bekommt Wickel gegen Kolik. Cento *[Ital. „Hundert“],* weil jammert, der neue sei sehr teuer. Auch Weihnachtsgebäck.

16.00 Uhr Schwester Adele: Charakterbilder und Weihnachtsgebäck. Bei der Weihnachtsfeier sei das Geheimnis der Verkündigung auch in den Staub gezogen worden. Ist nicht mehr gerne draußen. Sine *[Lat. „Ohne“].*

Winand, Mutter und Sohn in Zentrale: War von Wien hierher gekommen, fragte nach der Subdiakonatsweihe - in Bayern nicht möglich. Sind nur zwei, gehen in Wien in die Universität.

Taurivicus: Verschiedene Auszüge und Hefte durchgesprochen.